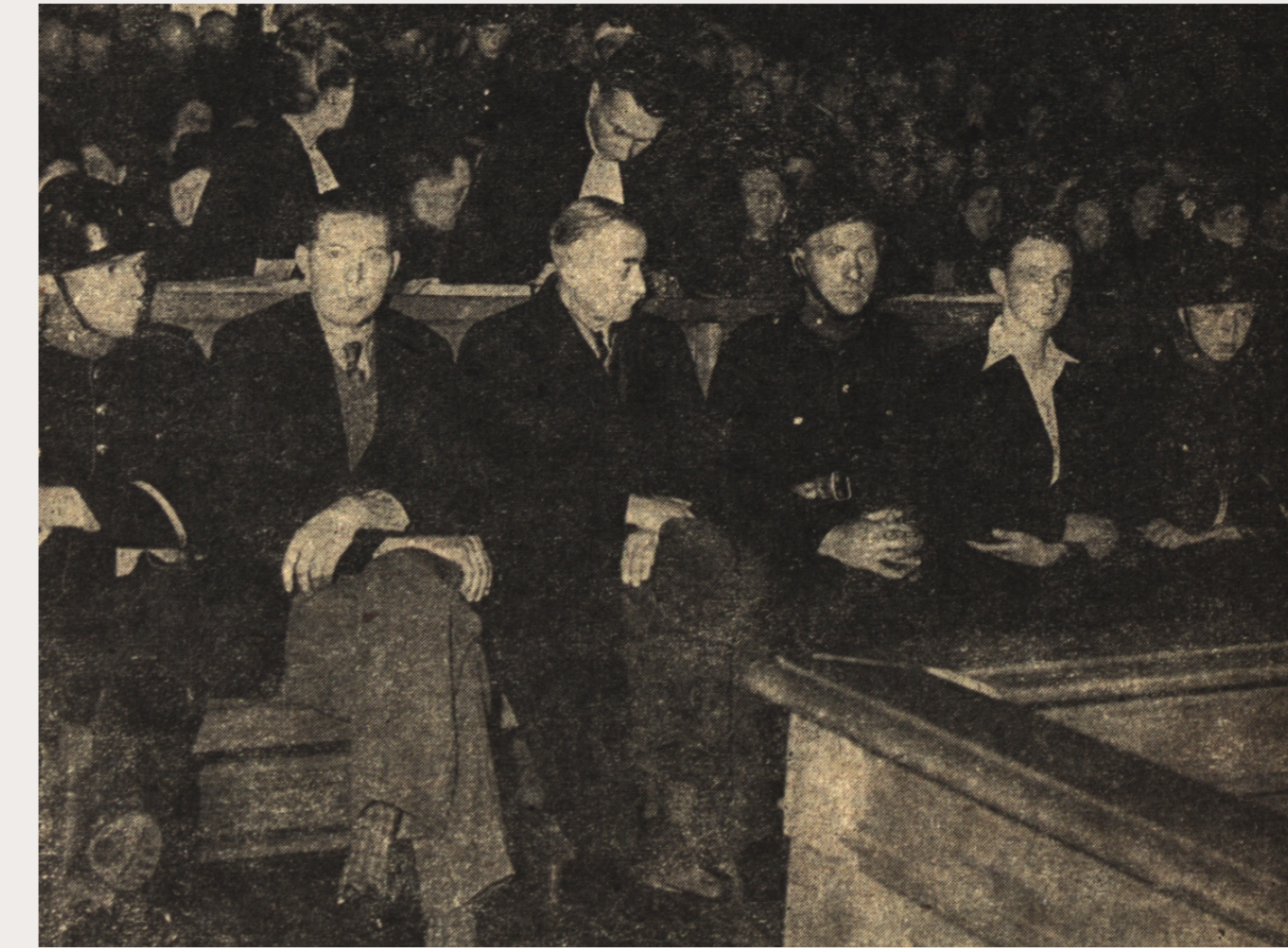


# Täter und Verantwortliche vor Gericht



Die Angeklagten im Gerichtssaal des Militärgerichts in Leuven, bewacht von belgischen Soldaten, Mai 1946.

Aus: Vrij Volk, Nr. 19, 11.5.1946. Quelle: Collection Cegesoma, Brüssel

Oberes Foto (von links): Jules Strobant, Felix Broos und Ernst Merckx. Felix Broos wurde zu lebenslanger Haft verurteilt, Ernst Merckx zu 10 Jahren Gefängnis und Jules Strobant zu 3 Jahren Gefängnis. Unteres Foto (von links): Joseph Merckx und seine Frau Maria Merckx, Remy Merckx und seine Frau Clementine Swinnen. Sie erhielten alle lebenslange Gefängnisstrafen, wurden jedoch vorzeitig aus der Haft entlassen.



Hermann Julius Höfle

Hermann Julius Höfle, geboren am 19. Juni 1911 in Salzburg, trat am 1. August 1933 in die österreichische NSDAP und in die SS ein. Während des Zweiten Weltkrieges vor allem im besetzten Polen eingesetzt, war er 1942/43 einer der Verantwortlichen für die Ermordung von annähernd 2 Millionen Jüdinnen und Juden in den Vernichtungslagern Belzec, Sobibor und Treblinka im Rahmen der „Aktion Reinhardt“. Im Sommer 1944 war der zum SS-Sturmbannführer beförderte Höfle in Belgien tätig. Die Razzia in Meensel-Kiezegem am 11. August 1944 stand unter seiner Leitung. Nach dem Krieg geriet er in Österreich in britische Kriegsgefangenschaft, kam jedoch nach zwei Jahren Haft in einem Internierungslager wieder frei. Einer Auslieferung nach Polen konnte er sich durch die Flucht nach Italien entziehen. Nach seiner erneuten Festnahme 1961 in Salzburg nahm er sich am 20. August 1962 im Gefängnis in Wien das Leben.

In einem ersten Militärgerichtsprozess gegen belgische Angehörige des Sicherheitsdienstes (SD) der SS wurden im Herbst 1945 zwei führend an der Razzia am 11. August 1944 in Meensel-Kiezegem Beteiligte, François Janssens und Fernand Faignaert, in Leuven zum Tode verurteilt und hingerichtet.

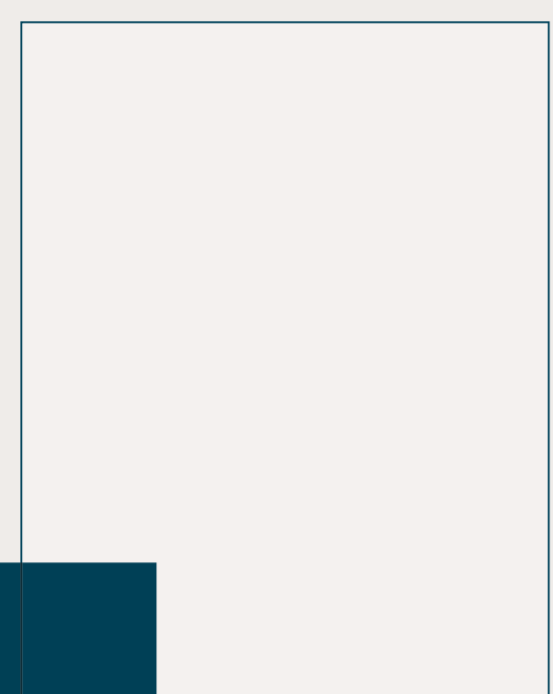
In einem weiteren Prozess gegen Verantwortliche für die Razzien und die Verhaftungen in Meensel-Kiezegem waren im Mai 1946 in Leuven acht Mitglieder der Familie Merckx sowie die ebenfalls aus Meensel-Kiezegem stammenden Felix Broos und Jules Strobant angeklagt. Rund 100 Zeuginnen und Zeugen, vor allem Überlebende und Angehörige der Opfer, sagten in dem Prozess aus. Das belgische Militärgericht verurteilte die Hauptangeklagten Marcel, Albert und Maurice Merckx am 23. Mai 1946 in Abwesenheit zum Tode. Die drei untergetauchten Brüder wurden jedoch nie gefasst.

Am 14. Oktober 1947 verurteilte das Militärgericht der Provinz Brabant den im September 1944 nach Österreich geflüchteten SS-Obersturmführer Robert Jan Verbelen, der von Österreich nicht nach Belgien ausgeliefert wurde, in Abwesenheit zum Tode.



Robert Jan Verbelen

Robert Jan Verbelen, geboren am 5. April 1911 in Leuven, war als Leiter eines belgischen „Sicherheitskorps“ des Sicherheitsdienstes der SS einer der Verantwortlichen der Razzia am 11. August 1944 in Meensel-Kiezegem. Er setzte sich im Herbst 1944 zunächst nach Deutschland ab, später nach Österreich, wo er von 1947 bis 1955 für den US-amerikanischen Geheimdienst arbeitete. Robert Jan Verbelen starb am 28. Oktober 1990 in Wien.



Antoon van Dijk

Antoon van Dijk, geboren 1922 in Berchem, gestorben am 19. Dezember 2009 in Boechout, trat im September 1940 in die Flämische SS ein. Im November 1943 wurde er zum Kommandanten der Algemeene SS-Vlaanderen (Allgemeine SS Flandern) ernannt. In dieser Funktion war er einer der Verantwortlichen für die Durchführung der Razzia in Meensel-Kiezegem am 11. August 1944. Im November 1944 wurde er zum SS-Obersturmführer befördert. Ein Militärgericht in Antwerpen verurteilte ihn am 4. April 1947 zum Tode. Die Todesstrafe wurde jedoch in eine Haftstrafe umgewandelt. Nach 17 Jahren Haft kam Antoon van Dijk nach einer Begnadigung frei.



Titelseite der Zeitung „Vrij Volk“, Nr. 19, 11. Mai 1946.

Quelle: Collection Cegesoma, Brüssel

Die belgische Öffentlichkeit verfolgte 1946 den Prozess gegen die Verantwortlichen der Razzien in Meensel-Kiezegem mit großem Interesse. Die Zeitung „Vrij Volk“ berichtete in ihren Ausgaben vom 11. Mai und 18. Mai 1946 ausführlich von den Gerichtsverhandlungen. Die Titelseite der Zeitung vom 11. Mai zeigt Remy Merckx und Clementine Swinnen, die Eltern des bei dem Schusswechsel mit Mitgliedern einer Widerstandsgruppe am 30. Juli 1944 getöteten Gaston Merckx. Die im Untergrund entstandene Zeitung „Vrij Volk“ erschien in Leuven noch bis 1946 mit einer Auflage von bis zu 10 000 Exemplaren.

